

Gemeindechronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **97 (1969)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde=Chronik

Von E. Bänziger, Herisau:	Bezirk Hinterland
Von A. Nydegger, Bühler:	Bezirk Mittelland
Von A. Sturzenegger, Rehetobel:	Bezirk Vorderland

Urnäsch

Urnäsch ist ein aufstrebendes Dorf geworden. Der Verkehrsverein wirbt mit Erfolg und die Industrie ist investitionsfreudig. Auch in diesem Jahr hat die Einwohnerzahl wieder leicht zugenommen, nämlich um 6 Schweizer und 3 Ausländer auf insgesamt 2340 am 31. Dezember. Die Einwohnerzahlen von 1850 = 2464 und 1950 = 2579 sind aber damit immer noch nicht erreicht, geschweige denn das Maximum von 3259 im Blütejahr 1910. Dennoch können die Urnäsher auf eine gute Entwicklung in der Wirtschaft hoffen. Um sich später ein Bild über die derzeitige Industrie machen zu können, seien folgende Zahlen festgehalten: In den letzten 8 Jahren wurden 12 Millionen Franken zur Modernisierung und Rationalisierung der Betriebe investiert. Davon flossen 3 Mio Fr. in Form von Aufträgen dem einheimischen Gewerbe und Handwerk zu. Der Gesamtbestand der Investitionen beträgt 18 Millionen. Um den Arbeitskräften auch billige Wohnungen anbieten zu können, wurde zusammen mit dem Gewerbe eine Immobilien AG gegründet, deren zwei erste Wohnblöcke im Gehren mit zusammen 26 Wohnungen vermietet wurden. Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde schloß ebenfalls mit einem Vorschlag von Fr. 51 794.47 ab. Die Fremdschulden konnten von Fr. 1 037 342.60 auf Fr. 855 011.65 gesenkt werden. Die Bahnlasten sind im Vergleich zu SBB-Gemeinden enorm, eine teilweise Übernahme durch den Bund steht allerdings in Aussicht. — In der Abstimmung vom 4. Mai stimmten die Bürger einem Kredit von Fr. 31 000.— für das Kanalisationsprojekt im Bereiche der Staatsstraßenkorrektur mit 231 Ja gegen 144 Nein zu. Die beiden Eidg. Volksabstimmungen ergaben ein negatives Resultat. — Die bekannte Streichmusik Alder wirkte an den Schweizer Wochen in Tel Aviv, Israel, mit. — Am Ende des Amtsjahres trat Niklaus Wickli als Wildhüter des Eidg. Jagdbannbezirkes Säntis nach 37jähriger, treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung von seinem Amte zurück.

Herisau

Herisau und Außerrhoden stimmten in den beiden Eidg. Abstimmungen gleich wie die gesamte Eidgenossenschaft: am 1. Juni wurde das ETH-Gesetz verworfen und am 14. September die Bodenrechtsvorlage angenommen. Erstaunlicherweise wurden alle Gemeinde-

abstimmungsvorlagen angenommen, nämlich am 26. Januar die Kreditvorlage über 1 Mio Franken für den Erwerb von Grundstücken durch den Gemeinderat, und die Umwandlung der bisherigen Hilfslehrstelle in eine vollamtliche Lehrstelle für das Mädchenturnen an der Oberstufe (Sekundar- und Abschlußschule), am 23. März die Jahresrechnung und das Budget, am 1. Juni der Turnhalle-Neubau Wilen und am 14. Dezember der Schulhaus-Neubau im Saum zusammen mit dem Ausbau der Schule Saum in eine Ganztagschule, unter Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle. Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 4. Mai richtete sich das Interesse vor allem auf die Hauptmannwahl, die erst am 1. Juni zustande kam. Nachdem Adolf Brunner, ehemals Gemeindeschreiber und seit 1961 Gemeindehauptmann, seinen Rücktritt auf Ende des Amtsjahres 1968/69 erklärt hatte, begann ein Rätselraten über einen allfälligen neuen Gemeindehauptmann, wie man es selten erleben kann. Es ist wohl kaum übertrieben, wenn man die Zahl der ernsthaft in Erwägung Gezogenen auf zwanzig schätzt. Sicher war auch der Status des Hauptmanns nach der geltenden Ordnung ein Hindernis. Der neu Erkorene mußte nämlich gleich mit zwei Varianten Vorlieb nehmen, nämlich mit dem unbedingten (1970 wieder abgelehnten) Vollamt und mit dem bisherigen Halbamts. Letzten Endes lagen noch Viktor Ulmann und Hans Mettler im Rennen. Schließlich siegte im zweiten Wahlgang Redaktor Hans Mettler mit 1306 Stimmen, während Viktor Ulmann 1298 Stimmen erreichte. Bei einer Stimmbeteiligung von 68,2 Prozent im ersten und 71 Prozent im zweiten Wahlgang konnten sich die Bürger nicht eindeutig hinter einen der beiden guten Kandidaten stellen. Es siegte der jüngere, in der Politik noch nicht verbrauchte oder angeschlagene Mann, als unvoreingenommener «Neuling» und «frischer Wind». Hans Mettler wurde vom Redaktoren-pult direkt als Gemeindehauptmann weggeholt. Diese Wahl zeigte deutlich, daß Herisau's Stimmbürger immer mehr in zwei Lager geschieden werden, nämlich in eher Konservative, Zurückhaltende, Besonnenere, Sparsamere und in eher Fortschrittlichere, Großzügigere und Jüngere. Die Parteizugehörigkeit hat kaum eine Rolle gespielt, es ging offensichtlich um die Persönlichkeit, was ja sehr zu begrüßen ist. Demokratischer hätte die Wahl wohl nicht mehr zustande kommen können.

Die Einwohnerzahl blieb ziemlich konstant: Während 1968 ein Rückgang von 49 Personen zu verzeichnen war, nahm die Zahl bis Ende 1969 um 52 auf 15 476 zu. Von 196 Geburten waren 67 Ausländer. Mehr geboren als gestorben sind 53. Nach Ausreise der Saisonarbeiter betrug die Ausländerzahl Ende Jahr 1087 (Vorjahr 1057), was 7 Prozent der Wohnbevölkerung ausmacht.

Am 2. Dezember beschloß der Gemeinderat, das Kinderfest künftig

nur noch alle 2 Jahre durchzuführen. 1970 sollen erstmals auch die Erstklässler am Kinderfest teilnehmen können. Die dadurch frei werdenden Mittel sollen für die Durchführung von Schülerskilagern und anderen wintersportlichen Anlässen während der Sportferienwoche sowie für einen Gemeindebeitrag an die Schulreisekosten verwendet werden. Gewiß war das ein verständlicher Beschluß, doch mutete es die Stimmbürger eigenartig an, hatten sie doch vor wenigen Jahren (5. März 1961) beschlossen, den einjährigen Turnus beizubehalten.

Die ordentliche Verwaltungsrechnung schloß mit einem Einnahmen-Überschuß von Fr. 383 202.— ab, der auf die außerordentliche Rechnung übertragen wurde. Die Bruttoaufwendungen der außerordentlichen Rechnung verteilen sich wie folgt: Hochbauten (in Fr.) 910 339.75, Gewässerschutzanlagen 96 195.40, Trottoir- und Straßenkorrekturen 446 866.40, Bahnsanierungen 109 570.— und Zinsen 365 849.34. Der Rechnungssaldo konnte um 548 890.47 auf 10 224 831.30 reduziert werden. Der Zukunftsaufgaben harren aber noch viele!

Über ein neues (immer noch das gleiche), die Gewalten trennendes Gemeindereglement, diskutierten unter Leitung der sogenannten «Elfergruppe», einem «nicht etablierten» Initiativkomitee, die interessierten Stimmbürger weiter. Es zeichnen sich die gleichen Lager wie bei der Hauptmannwahl ab. Die Einführung eines neuen Gemeindereglementes ist offensichtlich nur eine Zeitfrage. Gut Ding muß Weile haben!

Das größte Industrie-Unternehmen im Kanton Appenzell, die Firma Suhner & Co. AG in Herisau, hat an seiner Generalversammlung vom 5. Mai die Fusion mit der Aktiengesellschaft R. & E. Huber, Schweiz. Kabel-, Draht- und Gummiwerke, in Pfäffikon ZH, beschlossen. Danach übernimmt die Firma Huber sämtliche Aktiven und Passiven der Suhner & Co. AG mit Wirkung per 1. Januar 1969. Der Sitz der neuen «Huber & Suhner AG» ist in Herisau. — Währenddem das St.Galler Tagblatt mit seinem neuen Kopfblatt, dem Appenzeller Tagblatt, die Appenzeller Zeitung der «Alleinherrschaft» enterben wollte, baute diese ihren Redaktionsstab zu ihrem Vorteil aus. Konkurrenz ist selten von Schaden für ein Produkt! Auf Ende des Jahres verließ Dr. Hans Alder als Chefredaktor die Appenzeller Zeitung, um in die Privatwirtschaft überzutreten. — Mit dem Bau des neuen Werkhofes für die Kantonale Bauverwaltung wurde in Wilen begonnen. Das Schulhaus Kreuzweg konnte im Herbst eingeweiht werden. Gegen den Winter wurde mit dem Bau des neuen Coop-Centers im Raume des verlotterten «Olivenbaumes» zwischen Goßbauer- und Bahnhofstraße angefangen.

Feste und Jubiläen: Am 14./15. Juni fand das 5. Appenzellische Kantonalmusikfest statt und vom 5.—7. September wurde ein ver-

gnügliches Dorffest gefeiert, das als gelungen und einmalig in die Geschichte eingehen wird. Sehr selten verstehen sich die Herisauer so gut, wie es an diesem Fest der Fall war. Der beachtliche Reingewinn von 133 085.10 wurde dem Fonds für ein Sportzentrum, dem Fonds für ein neues Altersheim (im Heinrichsbad im Bau) und der Alterssiedlung Heinrichsbad gutgeschrieben. — Es feierten Jubiläen für: 75 Jahre, die Lesegesellschaft Saum, 100 Jahre, die Sektion Sântis des SAC, die Schützengesellschaft Ramsen-Moos (führte beim Steinbruch Schachen Tell-Freilichtspiele durch), und die Land- und Alpwirtschaftliche Genossenschaft. 125 mal «gestorben» war Gidio Hosestoß. Die Fernseh-Sendung «Dopplet oder nüt» wurde am 29. Mai direkt aus Herisau übertragen. — Rücktritte: Der Senior unserer Seelsorger, Pfarrer Eduard Buff, trat Ende Oktober nach 36jähriger, überaus verdienstvoller Tätigkeit «formell» in den Ruhestand. Erfreulicherweise bleibt der altvertraute Pfarrherr weiterhin in Herisau. Alt-Gemeindehauptmann Adolf Brunner trat nun in den Dienst der Alten, indem er die von der Stiftung «Für das Alter» von Appenzell A. Rh. neu geschaffene Fürsorge- und Beratungsstelle übernahm. In diesem Zusammenhang legte er alle politischen Ämter ab, die er ausgezeichnet versehen hatte. — Die Eiserne Hochzeit konnten am 22. Februar die Eheleute Jakob und Frieda Schoch-Müller, im Mösli, bei recht guter Gesundheit feiern. Der Jubilar stand im 89., seine Lebensgefährtin im 85. Lebensjahr. — In die Ewigkeit abberufen wurden: Am 29. Dezember 1968 starb im hohen Alter von 93 Jahren Alt-Kriminal- und Bezirksgerichtspräsident Jakob Zülly, eine Richterpersönlichkeit von großer Gewissenhaftigkeit, sachlich, leidenschaftslos, menschlich. Bis vor der Stickereikrise war der «Schwänbergler» in St.Gallen als Entwerfer für Textilspezialitäten tätig. 1919 nahm er seine richterliche Tätigkeit auf. Er diente der Öffentlichkeit sechs Jahre lang als Gemeinderichter von Herisau, davon zwei Jahre als Präsident, 18 Jahre im Bezirksgericht Hinterland, in welchem er von Anfang an das Präsidium übernahm. In den Jahren 1927—1947 war er gleichzeitig noch Konkursbeamter und überdies sieben Jahre lang Kriminalrichter, davon vier Jahre lang Kriminalgerichtspräsident. Als Präsident der Schiedsgerichtskommission der Ausgleichskasse und der AHV wirkte er in den Jahren 1940—47. Bis ins hohe Alter war ihm eine seltene Rüstigkeit vergönnt. — Am gleichen Tag starb Alt-Kriminalrichter Robert Preisig im 76. Altersjahr. 1917—1949 führte er als bekannter Bäcker-Konditor das Gasthaus «Engel» in der Teufenau. 1930—35 diente er der Gemeinde als Richter und 1950—62 dem Kanton als Kriminalrichter. — David Eugster entschlief kurze Wochen nach seinem 84. Geburtstag im Monat Februar. Seit 1910 im Dienste der Kantonalen Verwaltung, war er von 1941—1955 Vorsteher der Kant. Steuerver-

waltung. Als Ausgleich zu seinem mit allerlei Widerhaken besetzten Beruf genoß er in seiner Freizeit die Schönheit der Appenzeller Berge. — Am 12. April starb Alt-Polizeichef Ernst Schläpfer im Alter von 87 Jahren. Bereits im Jahre 1907 trat er in das Polizeikorps von Herisau ein und wurde 1934 zum Polizeichef der Gemeinde ernannt. Anlässlich der Reorganisation des Polizeiwesens im Jahre 1947 war er von da an bis 1951 Chef des inneren und Verwaltungsdienstes. Er versah seinen Dienst mit Umsicht und Sachkenntnis, und es war ihm ein Anliegen, in Not Geratenen oder Gefallenen zu helfen. — Am 29. April ist im Spital zu Baden Ernst Muntwiler in seinem 64. Lebensjahr von einem schweren Leiden erlöst worden. 1927—1963 betrieb er in Herisau ein tüchtiges Spenglergeschäft, hatte aber noch Zeit für die Öffentlichkeit. Als Dirigent von fünf Musikkorps der Armee, der Bürgermusik und des 1947 auch mit seiner Mithilfe gegründeten Inspektionsspiels Herisau, das er während 20 Jahren führte, konnte er vielen Freude bereiten. 1954—58 war er Gemeinderat, 1948—1955 Feuerwehrkommandant, dann im Zivilschutz Ortschef von Herisau und Kantonsinstruktor. Seine Verdienste um den Aufbau des außerrhodischen Zivilschutzes sind nicht geringer als jene um die Feuerwehr. Als eidg. Feuerwehrinstruktor leitete er unzählige Kurse. — Am 18. Oktober verschied im 95. Altersjahr Alt-Gemeindehauptmann Ulrich Gschwend. Seit 1903 führte er während rund 30 Jahren eine Bäckerei-Konditorei an der Schmiedgasse 54. Er präsierte den kant. Bäckermeisterverein und wurde 1919 dessen Ehrenmitglied. 1918 wurde er Gemeinderat, und 1929 bis 1945 stand er während der harten Krisenzeit, während der die Steuerquellen außerordentlich spärlich flossen, und in der ebenso drangvollen Epoche des Zweiten Weltkrieges, der Gemeinde vor. Auch im Kantonsrat vertrat er die Gemeinde gebührend. Ulrich Gschwend war eine unbeirrbar Redlichkeit eigen. Während des langen Lebensabends verfolgte der Greis die Gemeindegeschehnisse mit lebhafter Anteilnahme. Der einfache und bescheidene Bäckermeister hatte seine besten Kräfte dem Hauptort gegeben.

Schwellbrunn

Die Jahresrechnung konnte wiederum mit einem erfreulichen Resultat abgeschlossen werden. Während die Betriebsrechnung einen Vorschlag von Fr. 28 974.03 aufweist, beziffert sich derjenige der Vermögensrechnung auf Fr. 21 161.93. Nach 21jähriger Tätigkeit trat Gemeindegassier und alt-Kantonsrat Robert Waldburger von seinem Amte zurück. Er hat wahrlich eine schöne nebenamtliche Arbeit geleistet. — Abstimmungen: Am 16. März wurde das Kehrrichtabfuhrreglement genehmigt. Es regelt die Abfuhr auf dem ganzen Gemeindegebiet. Am 1. Juni wurden Fr. 90 000.— für die Erneuerung

der Hydrantenleitungen Hirschen—Dorf und Heimat—Sommertal bewilligt. Am 17. August wurde die zweite Bürgerheimvorlage knapp abgelehnt. Die Notwendigkeit einer Sanierung war an und für sich nicht bestritten, dagegen gingen die Meinungen über die Art und den Umfang des Ausbaues und den Standort des bestehenden Heimes auseinander. Gewiß steht das heutige Bürgerheim an einem aussichtsreichen Ort, am Fuße des «Sitz», abseits vom großen Verkehr, ruhig und gesund für Erholungssuchende. Da sich aber in den Bürgerheimen bekanntlich keine Kurgäste, sondern vor allem älter gewordene Mitbürger aufhalten, wäre nach den neuesten Erkenntnissen eine Lage im oder beim Dorf vorzuziehen. Verworfenen Vorlagen war schon oft später der gewünschte und gefreute Erfolg beschieden, so daß es sich lohnte, die vorhergehenden Varianten zu verwerfen. — Beide eidg. Vorlagen wurden abgelehnt.

Am 29. November wurde ein Verkehrsverein gegründet, der die bisherige Verkehrskommission ersetzen soll. Durch den Einsatz vermehrter Mittel, die durch den Einzug von Mitgliederbeiträgen eingehen sollen, hofft man eine Belebung des Fremdenverkehrs herbeiführen zu können. In der heutigen Zeit ist es für eine kleine Gemeinde, ja sogar für den Kanton Appenzell, außerordentlich teuer, in der Propaganda Schritt zu halten. Die vorhandenen bescheidenen Mittel müssen koordiniert und gezielt eingesetzt werden. Dennoch kann der Fremdenverkehr auch für Schwellbrunn ein Wirtschaftszweig der Zukunft werden. — Die Jungbürgerfeier wurde wiederum durchgeführt. Leider war die Beteiligung schwach. Ist das wohl ein Zeichen der Zeit? — Die älteren Einwohner besuchten das Glockenspiel in Libingen.

Hundwil

Außer der Landsgemeinde, die unter anderem die altbewährte 24-Uhr-Polizeistunde gerne beibehielt, erlebte Hundwil im Dorf wenig Welterregendes. Aber auf dem Säntis entsteht das Mehrzweckgebäude für die PTT, die Säntisbahn und die Meteorologische Zentralanstalt, das eine jahrelange intensive Bautätigkeit mit sich bringt. Die gesamten Baukosten ohne Installationen dürften sich auf zirka 23 Millionen Franken belaufen. Die Zuleitungen für die elektrische Energie wurden bereits im Sommer und Herbst verstärkt. Der umfangreiche Materialtransport muß zur Hauptsache mit der Säntis-Schwebebahn bewerkstelligt werden. Für ältere Jahrgänge fast unglaublich erscheint die Tatsache, daß die Säntisbahn am Mittwoch, 16. Juli, ihren fünfmillionsten Passagier, eine Holländerin, zum Säntis führte. Nachdem die Bahn anfangs ein eigentliches Sorgenkind war (Wirtschaftskrise und 2. Weltkrieg), wurde 1950 die erste, 1957 die zweite, 1962 die dritte und 1966 die vierte Million Passagiere

erreicht. — Der letzte Wetterwart, Walter Utzinger mit seiner Frau, trat auf Weihnachten zurück. Er wurde durch das PTT-Personal auf dem Säntis abgelöst. Das alte Windmesserhäuschen zuoberst auf dem Gipfel soll aber bleiben.

Unten in Hundwil ist es Gemeinderat und Schulkommission ein ernstes Anliegen, die Schulen schrittweise zu verbessern. So wurde probeweise nebst 5. und 6. Klasse auch die 4. Klasse ganztägig geführt. Die gemachten Erfahrungen sind durchwegs gut, so daß einem baldigen Obligatorium keine Gegnerschaft mehr erwachsen sollte. —

Das generelle Kanalisationsprojekt wurde im Herbst vom Regierungsrat genehmigt. Für die Waldungen am Nordhang der Hundwilerhöhe wurde eine ausgedehnte Erschließungsstraße projektiert. — Die beiden eidg. Abstimmungsvorlagen wurden abgelehnt. Gemeindeabstimmungen über Sachfragen fanden keine statt. — Die Betriebsrechnung der Gemeinde schloß mit einem Vorschlag von Fr. 26 521.45 ab und der Vermögensbestand vermehrte sich um Franken 60 449.25. — Auf private Initiative hin entstand im «Bömmeli» ein Skilift, der sich schon in den ersten Wintermonaten eines guten Zuspruchs erfreute. Am 8. Juni landete im Sonder der Freiballon «Der Allgäuer» nach einem Flug von Sonthofen über den Bodensee. — Am 17. April starb in St.Gallen der langjährige Gemeindeschreiber Werner Frischknecht. Er dürfte während seines nahezu 30jährigen Wirkens in Hundwil etwa 400 Gemeinderatssitzungen protokolliert haben.

Stein

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Rückschlag von Franken 2 124.25 ab, so daß sich der Passivsaldo auf Fr. 48 288.24 erhöhte. An die Kosten der Außenrenovation der Kirche wurden bisher insgesamt Fr. 226 687.25 bezahlt. — Obwohl die Gemeinde über eine herrliche Wohnlage verfügt und deren Grenze nur wenige Kilometer vom Zentrum der Stadt St.Gallen entfernt verläuft, verspürt sie von der rings um die Stadt herrschenden Bautätigkeit praktisch nichts. Der Grund liegt darin, daß noch keine mit Autos befahrbare Brücke das die Grenze bildende unwegsame Sittertobel überquert. Der Bau eines besseren Überganges übersteigt selbstverständlich die Kraft der Gemeinde. Zudem ist das Steuerklima in Teufen wesentlich besser, was bei fremden Zuzüglern eine große Rolle spielt. — Die Stimmbürger wurden zu fünf Urnengängen aufgerufen. Jahresrechnung und Budget wurden am 23. März genehmigt. Am 4. Mai fanden die Gesamterneuerungswahlen statt. Die verbleibenden Behördemitglieder wurden durchwegs mit hohen Stimmenzahlen bestätigt. Ein zweiter Wahlgang für das 9. Mitglied des Gemeinderates mußte am 1. Juni durchgeführt werden. Am 14. September wurde die Schaffung

einer Abwartstelle für das neue Schulhaus beschlossen, die Einführung eines Kindergartens aber mit 111 Ja gegen 142 Nein abgelehnt. Ist es wohl so, daß kleine, finanzschwache Gemeinden mit der Zeit nicht mehr Schritt halten können und auf diese Weise auch noch die wenigen interessierten Zuzüger abhalten? Vor allem auswärts, und wenn beide Elternteile der Arbeit nachgehen müssen, hält man einen Kindergarten für notwendig. Ebenfalls abgelehnt wurde am 7. Dezember mit 108 Ja gegen 111 Nein eine neue Gemeinde-Bauordnung. Eine zweite Arbeitskraft auf der Kanzlei hingegen wurde bewilligt. Die Steiner haben offenbar einen guten Sinn für das dringend Notwendige. Die beiden eidg. Vorlagen wurden abgelehnt. — Im April feierte die Feuerwehr ihr 100jähriges Bestehen. Als eine der ersten im Kanton wurde sie am 1. Juni 1869 auf Anregung des Turnvereins gegründet. Dieses «Turnen» wurde damals wohl mehr geachtet. — Am 22. Januar starb im Alter von nahezu 87 Jahren alt Obrichter Jakob Küng. Der Verstorbene stellte sich der Gemeinde während vielen Jahren für verschiedene Beamten, die er sehr gewissenhaft versah, zur Verfügung.

Schönengrund

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Rückschlag von Franken 10 253.70 ab, und das Gesamtvermögen ist um Fr. 24 459.50 auf Fr. 254 927.43 angewachsen. — Am 23. März wurden die Jahresrechnung und das Budget angenommen, und zudem dem Anschluß an die Abschlußklasse im Dorf St. Peterzell mit gleichzeitiger Bewilligung des nötigen Nachtragskredites von Fr. 800.— Schulgeld pro Schüler zugestimmt. Am 4. Mai wurden alle Behördemitglieder und Verwalter mit hohen Stimmenzahlen bestätigt. Dem Einbau eines Trottoirs vom Dorfbrunnen bis zum Hirschen wurde ebenfalls zugestimmt. Am 14. September genehmigten die Stimmbürger das neue Kurtaxenreglement. Die beiden eidg. Abstimmungsvorlagen wurden verworfen. — Die 5. ordentliche Generalversammlung der Skilift und Sesselbahn AG Schönengrund konnte auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken, verdoppelte sich doch der Verkehrsertrag des Unternehmens von Fr. 58 000.— auf Fr. 120 000.—. Es konnte erstmals ein Aktivsaldo von 29 000.— Fr. ausgewiesen werden. Die Winterfrequenzen 1968/69 konnten dank dem neuen Bergrestaurant wesentlich gesteigert werden. Das Dorf weist nun in seinen Betrieben und Industrien eine gute Beschäftigung auf. Boden- und Liegenschaftspreise sind stark gestiegen. Der Wohnungsbau wird auch hier wieder aktuell. Welch' eine gute Nachricht für das kleinste Außer-rhoder Dorf! — Die Hydrantenkorporation konnte die automatische Steuerung der Wasserversorgung mit dem oberen Neckertal und Schwellbrunn in Betrieb nehmen.

Waldstatt

Wenn in Waldstatt ein Fest gebaut wird, weiß jedermann, daß es eine gute Sache werden soll. Und als sichtbares Resultat dieser Feste entstand für die Nachwelt das neue geheizte Schwimmbad, welches im Sommer eröffnet wurde. An die Gesamtkosten von Fr. 726 526.65 steuerten das 1. und 2. Dorffest von 1968 und 1969 Fr. 125 000.— bei, wahrlich eine erkleckliche Summe für eine kleine Gemeinde, mußte doch der Steuerfuß von $6\frac{1}{2}$ Einheiten im Jahre 1967 auf $7 + \frac{1}{2}$ Einheit Spitalsteuer im Jahre 1969 erhöht werden. Zum Vergleich sei festgestellt, daß 1969 eine Steuereinheit Fr. 99 973.23 ausmachte.

Die Betriebsrechnung der Gemeinde schloß mit einem Vorschlag von Fr. 15 712.99 ab. — Etwas zäh wurden die Wahlen im Frühling ausgetragen. Zum neuen Gemeindehauptmann wurde im 2. Wahlgang am 1. Juni Jakob Blumer, Zimmermeister, gewählt, und zugleich hielt er im Kantonsrat Einzug. — In den Trockenperioden des Jahres 1968, im Juni und vor allem im Vorwinter, zeigte es sich, daß der von den Quellen im «Tröckli» und dem Ettenbergbach stammende Wasservorrat für die steigenden Bedürfnisse der Gemeinde nicht mehr genügt. So mußte die Ortskorporation an ihrer Hauptversammlung vom 19. April früher als angenommen beschließen, den Anschluß an die Herisauer Wasserversorgung zu prüfen. Obschon wir im appenzellischen Hügelland «an der Quelle» sitzen, muß auch Herisau schon Wasser aus dem Bodensee beziehen.

Teufen

Bei Einnahmen von Fr. 11 575 899.— und Ausgaben von Franken 11 040 126.— schloß die Verwaltungsrechnung 1969 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 535 773.— ab. Das Budget rechnete mit Mehreinnahmen von Fr. 38 460.—. Zu diesem erfreulichen Ergebnis führten vorwiegend schwer einschätzbare Erträge. So stiegen die Erbschafts- und Handänderungssteuern weit über die budgetierten Erträge. Auch die ordentlichen Steuereinnahmen wurden wesentlich übertroffen. Der Vorschlag soll wie folgt verwendet werden: mit Fr. 255 581.— Amortisation der Schuld der Wasserversorgung an die Gemeinde, Fr. 200 000.— zusätzliche Amortisation an das Realschulhaus Hörli und Gutschrift an das Kapitalkonto im Betrag von Fr. 36 192.—. An der Urnenabstimmung vom 26. Januar wurden sämtliche Vorlagen angenommen. Dem Baurechtsvertrag mit der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft betreffend die Liegenschaft Waisenhaus wurde mit 526 Ja gegen 97 Nein und dem Baurechtsvertrag mit dem Kanton Appenzell A. Rh. im Zusammenhang mit dem Zivilschutzzentrum Bächli mit 423 Ja gegen 173 Nein zugestimmt. Mit 401 Ja gegen 213 Nein beliebte der gemeinderätliche

Antrag über die Zufahrt zum Landhaus, welcher die Kaufverträge mit Herrn M. Bachmann und der Firma A. Lutz AG, sowie die Erstellung der Zufahrtsstraße umfaßt. Den beiden Baurechtsverträgen stimmte auch die Bürgergemeinde-Versammlung zu. Die Gemeindeversammlung vom 23. März genehmigte oppositionslos die Jahresrechnung 1968 und das Budget 1969. In der Urnenabstimmung wurde der Erwerb der Liegenschaft «Einsamkeit» mit 476 Ja gegen 83 Nein und der Verkauf eines Bauplatzes im Untern Gremm mit 416 Ja gegen 134 Nein angenommen. Am 1. Juni wurde das umstrittene Straßenreglement knapp mit 337 Ja gegen 330 Nein angenommen. Der Totalrevision des Beleuchtungsreglementes wurde mit 528 Ja gegen 145 Nein zugestimmt. Der Kredit von Fr. 68 700.— für die Küchenrenovation im Altersheim Alpstein wurde mit 614 Ja gegen 67 Nein bewilligt. Schließlich wurde ein Kredit von 1,14 Millionen Franken für zusätzliche Aufwendungen für die Kanalisation und die Abwasserreinigungsanlage mit 549 Ja gegen 126 Nein angenommen. — Samstag, den 5. Juli erfolgte im Rahmen einer gediegenen Feier die offizielle Einweihung des neuen Sekundarschulhauses «Hörli». — Am 22. Juni nahm die Pfarrei Teufen-Bühler Abschied von ihrem Pfarrer Engelbert Forrer. Er hatte während seiner zehnjährigen Amtszeit eine segensreiche Tätigkeit entwickelt. Es gelang ihm auch, ein ehrliches und herzliches Verhältnis zu den evangelischen Mitchristen aufzubauen. Sein Nachfolger, Pfarrer Lämmli, wurde am 5. Oktober in sein Amt eingesetzt. Am 16. November feierten die evangelischen Glaubensgenossen die Ordination ihres Gemeindegliedes Walter Eisenhut. — Als zweitältester landwirtschaftliche Verein unseres Kantons konnte am 26. Oktober der land- und alpwirtschaftliche Verein Teufen auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. — Die eiserne Hochzeit feierte am 24. Oktober das Ehepaar Jakob und Bertha Widmer-Alder, wohnhaft im Bächli, und das diamantene Hochzeitsfest am 10. Mai das Ehepaar Dr. Rudolf Müller-Henrici, Fadenrain. — 90 Jahre alt wurden am 18. Februar Ernst Sutter-Diem, Lustmühle, und am 21. April im obern Eggli Frau Barbara Thommen-Becker. — Auf 50 Jahre ununterbrochener Tätigkeit in der Firma Gebrüder Tobler & Co. AG, kann deren Angestellter Hans Schläpfer zurückblicken. — Eine große Trauergemeinde gab am 15. Januar Buchdruckermeister Paul Kunz-Gloor das Grabgeleit. Der 1901 Geborene verlebte seine Jugendzeit im Aargau. Nach der Buchdruckerlehrzeit arbeitete er an verschiedenen Orten in der Schweiz. 1935 wurde er als Fachlehrer für Buchdruck an die Gewerbeschule St. Gallen gewählt. Im Herbst 1953 übernahm er käuflich die Buchdruckerei von Heinrich Stadelmann und damit auch die Führung des Teufener Lokalblattes «Säntis». In seiner nunmehrigen Wohngemeinde versah er auch verschiedene

öffentliche Ämter. So war der Verstorbene Mitglied der Kirchenvorsteherschaft, des Stiftungsrates des öffentlichen Lesesaales und der Krankenhauskommission. — Am 29. Januar, genau drei Monate vor ihrem 70. Geburtstag, verschied nach langem Leiden Fräulein Milly Scherrer. Mit viel Einsatz und Freude betreute sie den Kindergarten. Während der Kriegszeit pflegte sie Soldaten und amtierte auch als Soldatenmutter. — Am 23. März wurde alt-Kantonsrat Albert Pulver von seinem langen Leiden erlöst. Durch sein treues Wirken in Gemeinde und Kanton hat er sich in weiten Kreisen ein gutes Andenken gesichert.

Bühler

Bei Nettoeinnahmen von Fr. 797 483.40 und Nettoausgaben von Fr. 767 171.70 schloß die Betriebsrechnung 1969 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 30 301.70 ab, gegenüber einem budgetierten Vorschlag von Fr. 18 800.—. Unter Berücksichtigung der im Laufe des Jahres bewilligten Nachtrags- und Referendumskredite von insgesamt Fr. 40 687.— zu Lasten der Verwaltungsrechnung ergab sich ein Besserabschluß von Fr. 52 188.70. Zu diesem günstigen Resultat trugen vor allem die um rund Fr. 92 000.— höheren Steuereinnahmen bei. Die Gemeindeversammlung vom 22. März genehmigte stillschweigend ohne Gegenstimme die Rechnung 1968 und das Budget 1969 mit einem gleichbleibendem Steueransatz von 5½ Einheiten. Mit ganz wenig Gegenstimmen wurde nach kurzer Diskussion die Umzonung eines Teils der Bürgerheimliegenschaft in die Wohn- und Gewerbezone angenommen. Wieder ohne Gegenstimme beliebte auch die neue Friedhofverordnung.

Gais

Die Jahresrechnung schloß bei Bruttoeinnahmen von Franken 2 177 123.08 und Bruttoausgaben von Fr. 2 053 725.49 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 123 397.59 ab, welcher dem Konto Vor- und Rückschläge zugewiesen wurde. Budgetiert war ein Einnahmenüberschuß von Fr. 5 807.—. Im Laufe des Jahres bewilligte der Gemeinderat Nachtragskredite in der Höhe von Fr. 16 323.65 zu Lasten der Verwaltungsrechnung. Der Besserabschluß betrug somit Franken 133 914.24. Zu diesem trugen vorab die größeren Steuerabgaben und der Einnahmenüberschuß im Fürsorgewesen im Betrage von Fr. 30 722.61 bei. Am 23. März nahmen die Stimmbürger sämtliche Vorlagen an. Die Rechnung erzielte 241 Ja gegen 10 Nein. Das Budget mit gleichbleibendem Steuerfuß von 5 Einheiten wurde mit 239 Ja gegen 12 Nein angenommen, das total revidierte Gemeinde-reglement mit 215 Ja gegen 35 Nein. Dem Kreditbegehren von Fr. 19 800.— für die Verlegung eines neuen Bodens in der Turnhalle

wurde mit 178 Ja gegen 73 Nein zugestimmt. Mit 190 Ja gegen 64 Nein wurde ein Kredit von Fr. 14 000.— für die Sanierung der Heizungsanlage im Schulhaus Dorf beschlossen. Schließlich bewilligten die Stimmbürger einen Kredit von 30 000 Franken für das Erstellen eines Tankkellers im Schulhaus Dorf und den Einbau eines neuen Öltanks von 50 000 Liter Inhalt. Am 4. Mai wurde der Kredit von Fr. 50 000.— plus Zinskostenbeitrag von jährlich Fr. 20 000.— während 5 Jahren, sowie ein weiterer Zinskostenbeitrag von Franken 10 000.— für die nächsten 5 Jahre und ein Betriebskostenbeitrag von Fr. 2 500.— pro Jahr als Abgeltung für das Saalbenützungsrecht im neuen Saal des Hotels Krone mit 218 Ja gegen 151 Nein bewilligt. Mit 244 Ja gegen 120 Nein wurde einem Kredit von Fr. 45 000.— für den Einbau eines öffentlichen Schutzraumes für ca. 170 Personen in die Liegenschaft Parzelle 151 im Dorf zugestimmt. Am 31. Mai stimmte die Bürgergemeindeversammlung dem Antrag des Gemeinderates mit 53 Ja einstimmig zu, wonach die Ausrichtung von Altersbeihilfen aus dem Altersasylfonds aufzuheben seien. Der zweite Antrag des Gemeinderates, Entnahme von Fr. 20 000.— aus diesem Fonds für Reparaturen an der Liegenschaft Friedberg erzielte 34 Ja gegen 23 Nein. Mit 45 Ja gegen 6 Nein wurde einem Antrag aus der Reihe der Versammelten entsprochen, gemäß welchem der Gemeinderat zu prüfen hat, ob die Liegenschaft Friedberg nicht bei passender Gelegenheit verkauft werden sollte, damit die Errichtung eines Altersheims an anderer Stelle geprüft werden kann. — Der in Basel verstorbene Bürger, alt-Zimmermeister Ernst Eisenhut, vermachte der Gemeinde für deren Bürgerheim die Summe von Fr. 100 000.—. Zum ersten Mal seit Ostern wurde am 4. Adventssonntag wieder in der renovierten Kirche Gottesdienst gehalten. In einer daran anschließenden bescheidenen Feier wurde des wohlgelungenen Werkes gedacht. — Am 6. September feierte das Ehepaar Hanselmann-Schefer, Säge, Mühlpaß, das Fest der diamantenen Hochzeit. — Kurz vor der Vollendung seines 85. Altersjahres verschied am 18. Juni Hans Eisenhut-Kürsteiner. Er war nicht nur ein erfolgreicher Fabrikant, der die Stickereifirma Eisenhut & Co. als Seniorchef zu weltweiter Geltung führte, sondern er lieh seine Geistesgaben auch in verschiedenster Weise der Öffentlichkeit. Von 1920 bis 1932, ab 1921 als Vizehauptmann, wirkte er erfolgreich im Gemeinderat Gais. Im Jahre 1934 erfolgte seine Wahl in den Kantonsrat. Dieser delegierte ihn 1938 in die Staatswirtschaftliche Kommission, deren Präsidium er im Jahre 1941/42 mit Auszeichnung bekleidete. Einige Jahre diente er in der Prüfungskommission der Kantonalbank. 1940 wurde er Mitglied des Bezirksgerichts Mittelland, in dem er während zehn Jahren, im letzten Jahr 1949/50 als Vizepräsident, wirkte. Über 50 Jahre war er aktiv im Männerchor und Gemischten Chor tätig. Als

begeisterter Naturfreund war er einer der ersten Skifahrer im Appenzellerland.

Speicher

Bei Gesamteinnahmen von Fr. 3 347 495.39 und Gesamtausgaben von Fr. 3 334 490.26 schloß die Rechnung mit einem Überschuß von Fr. 13 005.13 ab. Budgetiert war ein solcher von Fr. 3 800.—. In diesem Vorschlag sind aber nicht inbegriffen Fr. 130 000.— als neue Rückstellung für die laufende außerordentliche Schulhausbaurechnung, nachdem an diese bereits Fr. 37 000.— bezahlt wurden. So ergab sich ein tatsächlicher Besserabschluß von Fr. 180 000.—. An der Gemeindeabstimmung vom 23. März wurden die Rechnung 1968 mit 310 Ja gegen 21 Nein und das Budget 1969 mit 240 Ja gegen 88 Stimmen angenommen. Die verhältnismäßig hohe Zahl von Neinstimmen gegen das Budget läßt vermuten, daß man eine Senkung des Steuerfußes von $5\frac{1}{2}$ Einheiten erwartete. — Am 22. März feierte man das 100jährige Bestehen des Freiwilligen Rettungskorps. — Nach 50jähriger Tätigkeit, wovon die letzten sieben Jahre an der Förderklasse in Speicher, trat Lehrer Daniel Camenisch in den Ruhestand. — 50 Jahre als Hausangestellte der Familie Rohrer-Stäheli wirkte Fräulein Theresia Rothmund. — Am 7. November feierte alt-Wagnermeister Jakob Widmer-Thäler seinen 90. Geburtstag. — Auf eine 60jährige eheliche Gemeinschaft konnte am 10. Okt. das Ehepaar Emil Niederer-Zampieri, Kohlhalden, zurückblicken.

Trogen

Die Betriebsrechnung schloß mit einem Vorschlag von Franken 14 876.37 ab. Im Budget war ein Rückschlag von Fr. 5 829.— vorgesehen, so daß sich ein Besserabschluß von 20 000 Franken ergab. Die Gemeindesteuern warfen rund 15 000 Franken mehr ab, als vorgesehen war. Dazu kamen noch rund 18 000 Franken Erbschaftssteuern. In der Gemeindeversammlung vom 4. Mai wurden die Rechnung 1968 und das Budget 1969 mit einem unveränderten Steuerfuß von $6\frac{1}{4}$ Einheiten ohne Gegenstimme genehmigt. — Anfangs Juli nahm die Abwasserkläranlage ihren Betrieb auf. Die offizielle Betriebseröffnung fand am 25. Oktober statt, nachdem man sich vom einwandfreien Funktionieren überzeugt hatte. — Anfangs Juli konnte das renovierte Kantonsschulgebäude eingeweiht werden. — Am 16. Mai feierte Frau Emma Altherr-Bertschinger ihren 90. Geburtstag. — Das Lake Erie College in Painesville verlieh dem Leiter des Kinderdorfes Pestalozzi die Würde eines Ehrendoktors der Rechte. — Am 29. März verschied nach langem Leiden Jean Stieger, Bäcker-Konditor. Als Vertreter des Gewerbes gehörte er von 1936 bis 1942 dem Gemeinderat an, in dem er während einiger Zeit auch das Vize-

hauptmannamt inne hatte. Kurze Zeit nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat wurde er in das Bezirksgericht gewählt, dem er ebenfalls während Jahren angehörte.

Rehetobel

Das Jahr 1969 war das Jubiläum des 300jährigen Bestehens als selbständige Gemeinde. Am Freitag, dem 29. August, dem Jahrestag der Gemeindegründung, beging Rehetobel in feierlicher Weise dieses Jubiläum, nachdem die Einwohner sonntags zuvor zum Gedenken den Kirchenweg nach Trogen unter die Füße genommen hatten, um dort den Gottesdienst in der ehemaligen Muttergemeinde zu besuchen. Mit einem Gedenkgottesdienst wurde auch das Rehetobler Jubiläumsfest eröffnet, das am Nachmittag, nach einem gemeinsamen Mittagessen für Einwohner und Gäste im Festzelt seine Fortsetzung fand. Dabei gelangte — aufgeführt von der Schuljugend — das von den beiden Lehrern Karl Kern und Arthur Sturzenegger geschaffene Festspiel «Im Rechtobel» zur Aufführung. In sechs Bildern bot es einen Querschnitt durch die Geschichte der Gemeinde und stieß auf begeisterte Aufnahme. Schuljugend und Ortsvereine hatten sich zu einem vielbeachteten, sehr schönen historischen Umzug gruppiert. Diese Aufführungen fanden am darauffolgenden Samstag, dem Tag für die Jugend, eine Wiederholung. An diesem Tag wurden auch ein Ballonwettbewerb und ein Seifenkistenrennen durchgeführt. An beiden Tagen war das Festzelt, das für 1200 Personen Platz bot, vollständig gefüllt. Zahlreich waren die Besucher auch am Sonntag, an welchem noch ein musikalischer Ausklang mit der Streichmusik Rehetobel geboten wurde. Das Fest, das die ganze Gemeinde zu sinnlichem Zusammenkommen aufrief, nahm in allen Teilen einen sehr freudigen Verlauf und hinterließ schönste und bleibende Eindrücke. Die Gemeinde gedachte aber noch in anderer, bleibender Weise ihres 300jährigen Bestehens, indem auf dieses Datum eine Gemeindechronik «Geschichte der Gemeinde Rehetobel» vollendet wurde (erschieden im Verlag Schläpfer & Co., Herisau). Die fünf Verfasser des Werkes: Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen; die beiden Lehrer Karl Kern und Arthur Sturzenegger, Rehetobel; Dr. R. Schläpfer, Wettingen; sowie Dr. Alfred Schmid, Kreuzlingen, haben sich einem eingehenden Quellenstudium ergeben und dabei die wechselvolle Entwicklung der Gemeinde in über vierhundert Seiten umfassenden Darlegungen aufgezeichnet. — Auch die Gemeinde selber wurde auf diesen Anlaß reichlich beschenkt: Zu Gunsten des Altersheimfonds durfte sie Zuwendungen von insgesamt Fr. 50 000. — entgegennehmen, und der Kindergartenfonds erhielt durch das Geschenk der Gemeinden des Mittel- und Hinterlandes eine Vergrößerung von Fr. 2000. —. Von den Gemeinden des Vorderlandes wurde

eine prächtige Wappenscheibe, die Wappen aller Vorderländer Gemeinden darstellend, überreicht. Auch die Schuljugend durfte Geschenke empfangen: Von der Gemeinde eine Fitzi-Reproduktion und ein Gratismittagessen, und von der Ersparnisanstalt Rehetobel erhielt jeder Schüler den silbernen Gedenktaler geschenkt.

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 1 433 035.88 Einnahmen und Fr. 1 450 260.14 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Franken 17 224.26 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von Franken 105.70 gewesen. An Handänderungssteuern gingen Fr. 29 912.10 ein und der Gemeindeanteil ($\frac{2}{3}$) der Grundstückgewinnsteuern betrug Fr. 11 104.—. Bei einem Steuerfuß von 5 Einheiten resultierte ein Gemeindesteuerertrag von Fr. 526 062.75. — Abstimmungen: 28. März: Die Rechnungskirchhöri genehmigte Jahresrechnung 1968 und Budget 1969. 4. Mai: Kreditbegehren für eine Hydrantenerweiterung nach Lochersebni in der Höhe von Fr. 20 200.—: 238 Ja, 22 Nein, und für eine solche nach dem Berg in der Höhe von Fr. 7 600.—: 239 Ja, 23 Nein. 1. Juni: Verkauf des Schulhauses Kaien: 234 Ja, 54 Nein. Übernahme der Straßenbeleuchtung durch die Gemeinde: 244 Ja, 39 Nein. Ankauf von Schneeräumungsmaschinen (Franken 34 000.—): 210 Ja, 75 Nein. Änderung des Straßenreglementes (Art. 25): 209 Ja, 67 Nein. 14. September: Verkauf des Wohnhauses auf Gigern: 224 Ja, 30 Nein. Ausbau der Kanalisation (Sägholz—Michlenberg—Städeli—Oberstädeli) für den Betrag von insgesamt Franken 160 000.—: 204 Ja, 50 Nein. Nachtragskredit für die Außenrenovation des Bürgerheimes (Fr. 18 300.—): 226 Ja, 27 Nein. — *Kirchgemeinde*: Anlässlich des Jubiläumsgottesdienstes wurde eine Kollekte zu Gunsten von farbigen Kirchenfenstern im Chor erhoben, wodurch größere Spenden in den entsprechenden Fonds flossen. Im November fand in der Turnhalle ein Kirchgemeindeabend mit dem Thema «Realitäten des modernen Strafvollzuges» statt, und zum Abschluß des Jubiläumsjahres gelangte in der Kirche anfangs Dezember ein prächtiges Adventskonzert zur Durchführung. Erstmals konnten sich die Frauen bei kirchlichen Wahlen und Abstimmungen beteiligen. Eine Vakanz in der Kirchenvorsteherschaft wurde durch eine Frau besetzt. — Der Turnverein feierte im März sein 110jähriges Bestehen durch Herausgabe einer kleinen Jubiläumsschrift sowie durch eine Abendunterhaltung. — Der Ornithologische Verein beging sein 50jähriges Bestehen. — Im Alter von 77 Jahren starb der Stikkerei-Fabrikant Karl Lendenmann, der in Turnerkreisen sowohl wie auch in der Gemeinde sich Verdienste erworben hatte.

Wald

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen: Fr. 716 386.99, Bruttoausgaben: Fr. 742 709.38, Ausgabenüberschuß: Fr. 26 322.39. Budgetiert war ein

Ausgabenüberschuß von Fr. 12 605.— gewesen. Bei einem Steuerfuß von 6,7 Einheiten ergab sich ein Steuerertrag von Fr. 262 883.60. Die Grundstückgewinnsteuern brachten Fr. 5 366.70, die Handänderungssteuern Fr. 10 260.95 ein. In einer Urnenabstimmung im März wurden Jahresrechnung 1968 (123 Ja, 7 Nein) und Budget 1969 (103 Ja, 26 Nein) gutgeheißen. Weitere Sachvorlagen gelangten keine zur Abstimmung. — Nach dem Rücktritt von Gemeindeschreiber Sonderegger wurde im Juli Max Bänziger zum Gemeindeschreiber gewählt. Im Laufe des Jahres gab Gemeindehauptmann Kurt Zogg nach zweieinhalbjähriger Wirksamkeit und nach dreieinhalbjähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat seinen Rücktritt bekannt. Am 12. Oktober wurde zum neuen Gemeindehauptmann bei gleichzeitiger Wahl in den Gemeinderat Kantonsrat Robert Walser gewählt. — Im Februar führte die Musikgesellschaft erfolgreich eine Abendunterhaltung durch, und am Muttertag gelangte in der Kirche unter Mitwirkung des Orchestervereins Trogen und der St.Galler Vokalistinnen ein gutbesuchtes Konzert zur Durchführung. — Die Firma Robert Walser AG erfuhr eine Erweiterung durch einen Neubau. — Von der Gemeinde aus wurden die Bauarbeiten für die Erstellung einer Hochzone der Wasserversorgung (Reservoir Tanne) und einer Filteranlage auf Waldebni kräftig vorangetrieben.

Grub

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen: Fr. 577 548.10, Bruttoausgaben: Fr. 576 578.08, Einnahmenüberschuß: Fr. 970.02. Im Budget war ein Einnahmenüberschuß von Fr. 1 795.— vorgesehen. Bei 6,7 Einheiten Gemeindesteuern gingen Fr. 161 568.45 laufende Steuern ein. Der Ertrag einer Steuereinheit ist auf 30 150.55 angestiegen, was ungefähr dem 3 $\frac{1}{3}$ fachen des Ertrages vor zehn Jahren entspricht. Handänderungssteuern brachten der Gemeindekasse Fr. 7 031.10, und an Grundstückgewinnsteuern gingen Fr. 6 079.95 ein. — Gemeindeabstimmungen: 4. Mai: Zustimmung für zwei Landverkäufe im Vorderdorf zum Gesamtbetrage von Fr. 109 500.— (91 Ja, 7 Nein, resp. 94 Ja, 4 Nein), Bewilligung eines Kredites für die erste Etappe der Erschließung des Vorderdorfes in der Höhe von Fr. 109 500.— (87 Ja, 8 Nein). 1. Juni: Ablehnung eines Kredites von Fr. 47 000.— für die Erstellung einer kombinierten Zivilschutzanlage (33 Ja, 72 Nein). 7. Dezember: Zustimmung der Reorganisation des Primarschulwesens durch die Schaffung einer dritten Lehrstelle (66 Ja, 16 Nein). — Es herrschte eine rege private Bautätigkeit. Von seiten der Gemeinde wurde mit dem Bau der mit Eggersriet gemeinsam zu erstellenden Kläranlage begonnen, und auch der Bau der Kanalisation wurde schon weit vorangetrieben.

Heiden

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen: Fr. 3 420 498.99, Bruttoausgaben: Fr. 3 399 309.11, Einnahmenüberschuß: Fr. 21 189.88, was einer Besserstellung von Fr. 55 754.88 gegenüber dem Budget entspricht. Der Steuerfuß betrug 6 Einheiten, der Ertrag pro Einheit Franken 257 035.—. Der Gemeindeanteil an Grundstückgewinnsteuern betrug Fr. 46 301.— und die Handänderungssteuern brachten Fr. 55 138.80 ein. — Gemeindeabstimmungen: 23. März: Annahme der Jahresrechnung 1968 (430 Ja, 56 Nein) sowie des Budgets 1969 (381 Ja, 101 Nein), Zustimmung zum Projektierungskredit für das neue Gewerbeschulhaus in der Höhe von Fr. 34 000.— (333 Ja, 157 Nein), «Grundsatzabstimmung» zum Bau einer Mehrzweckhalle oder Turnhalle (281 Ja gegen 156 Nein). 1. Juni: Bewilligung eines Beitrages von Fr. 2 000.— zur Ausstattung des Dunant-Zimmers im Bezirkskrankenhaus Heiden (68 Ja, 8 Nein), Zustimmung zu zwei Einbürgerungen. 14. September: Schaffung einer zweiten Lehrstelle für die Hilfsschule (273 Ja, 120 Nein), Schaffung einer zweiten Lehrstelle für die Abschluß-Schule (305 Ja, 92 Nein), Annahme des Initiativbegehrens für eine Teilrevision des Kehrrichtreglementes (221 Ja, 182 Nein), Annahme des Zonenreglementes mit Zonenplan (217 Ja, 178 Nein). — Die PTT verbesserte durch vier neue Omnibusse, welche über größere Kapazität und mehr Komfort verfügen, die Dienstleistungen in der Sparte des Reiseverkehrs. — Die Bautätigkeit war wiederum überdurchschnittlich groß. Verschiedene neue Wohnblöcke entstanden in der Wies, im Hinterbissau, sowie oberhalb des Schlachthauses. Auf dem einstigen Adler-Areal kam der Coop-Neubau unter Dach. Das Kanalisationsnetz erfuhr wiederum eine beachtliche Erweiterung durch die Erstellung des Kanalisationsstranges Nord. — Aus dem Kurwesen ist zu erfahren, daß erstmals in der Kurortsgeschichte die Zahl der Logiernächte auf 80 000 angestiegen ist. — Mitte November starb ganz überraschend Dr. med. Hans Müller. Dieser allseits beliebte, tüchtige Arzt hat es verstanden in der Quisisana ein Kurhaus aufzubauen, das weitherum im Schweizerland großes Ansehen genoß. Daneben führte er aber noch eine große Praxis in Heiden, welcher Gemeinde er auch in öffentlichen Ämtern diente. — Auf Ende des Jahres stellte der «Appenzeller Anzeiger», Lokalblatt des Vorderlandes und Amtsblatt der meisten vorderländischen Gemeinden nach 97jährigem Bestehen sein Erscheinen ein.

Wolfhalden

Die ordentliche Rechnung weist Einnahmen von Fr. 1 868 438.46 und Ausgaben von Fr. 1 754 445.35 auf, so daß ein Einnahmenüberschuß von Fr. 113 993.10 (gegenüber einem budgetierten von Franken

72 655.—) resultierte. Gemäß dem Finanzreglement wird dieser Überschuß der außerordentlichen Rechnung zugeschrieben, die bei Franken 254 885.41 Einnahmen und Fr. 245 705.05 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 9 181.36 abschließt, trotzdem auf die Erhebung der Sondersteuer (1 Einheit) verzichtet werden konnte. Dies bewirkt, daß auch im Budget 1970 keine Sondersteuer vorgesehen ist. Die Handänderungssteuern betrugen Fr. 24 320.05, wovon die Hälfte der außerordentlichen Rechnung gutgeschrieben wurden, und die Grundstückgewinnsteuer wurde in der ganzen Höhe des Gemeindeanteils, Fr. 13 588.— ($\frac{2}{3}$), dieser außerordentlichen Rechnung gutgeschrieben. Die Gemeindesteuer wurde mit 6 Einheiten erhoben, was einen Ertrag von Fr. 765 229.36 ergab, Fr. 66 000.— mehr als im Budget erwartet. Ertrag einer Einheit = Fr. 125 895.15. — Abstimmungen: 23. Februar: Wahl des neuen Gemeindeschreibers W. Bänziger und Zustimmung zu dessen Besoldung mit 210 Ja gegen 99 Nein. April: Zustimmung zur Beitragserhöhung an den Kindergartenverein von Fr. 3 000.— auf Fr. 9 000.—. Übertragung der Kompetenz zur Festsetzung des Lohnes für alle Gemeindeangestellten an den Gemeinderat. Annahme der Jahresrechnung (232 Ja, 75 Nein) sowie des Budgets (237 Ja, 60 Nein). 5. Juni: Zustimmung der Zusammenlegung des Stipendiengutes mit dem Lehrlingsfonds (237 Ja, 77 Nein). 5. Oktober: Zustimmung dem Kredit für die Erstellung der Kanalisation Innertobel (über eine halbe Million Franken) mit 168 Ja und 103 Nein. Zustimmung für ein Projekt mit gleichen Kosten für den Ausbau der Wasserversorgung mit 142 Ja gegen 130 Nein. — Die öffentliche Bautätigkeit war sehr rege: Fortführung der Kanalisation Außertobel, Verlegung der Wasserleitung vom Luchten bis Hinterergeten unter gleichzeitiger Verlegung der Kanalisationsröhren, Renovation des Kirchturms auf der Westseite. — Im Frühjahr hielt zur großen Freude der Bevölkerung der neue Pfarrer, Dr. Alfred Jäger, mit seiner Familie im Pfarrhaus Einzug. Einwohnerschaft und Vereine bereiteten ihm einen herzlichen Empfang. Die Pfarrstelle von Wolfhalden war während mehreren Jahren vakant geblieben. — Die Genossenschaft «Pro-Wolfhalden» schuf innerhalb dreier Jahre Wohnungen für 28 Familien.

Lutzenberg

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 438 366.81, Ausgaben: Franken 440 064.15, Passivsaldo: Fr. 1 697.34. Gegenüber dem Budget bedeutet dieser Abschluß eine Verbesserung von Fr. 13 123.21. Bei einem Steuerfuß von 6,8 Einheiten gingen Fr. 314 851.14 an laufenden Steuern ein. Der Ertrag einer Steuereinheit betrug Fr. 48 500.—. Der Gemeindeanteil an Grundstückgewinnsteuern betrug Franken 3 106.80, und die Handänderungssteuern brachten Fr. 6 597.85 ein. —

Abstimmungen: 23. März: Annahme der Jahresrechnung (127 Ja, 8 Nein), Zustimmung zum Budget 1969 (105 Ja, 32 Nein), Schaffung einer neuen Lehrstelle für die Schule Wienacht-Tobel (99 Ja, 42 Nein), Revision des Dienst- und Besoldungsreglementes der Gemeindeangestellten (Art. 9 und 11, 76 Ja, 57 Nein). Es handelt sich hierbei um den Einbau der Teuerungszulagen in die Grundbesoldungen, um nach der eidg. Indexberechnung vorgehen zu können. — Im Schulhaus Wienacht wurde ein Schulzimmer renoviert. Auf geringes Interesse stieß die Gründung eines Kindergartens. Auf 300 versandte Briefe meldeten sich lediglich zehn Interessenten. Die Zweiteilung der Gemeinde wirke sich für ein solches Anliegen nachteilig aus, so äußerte man sich in Lutzenberg zu dieser Angelegenheit. — Die Bestrebungen, den Kurort Wienacht-Tobel zu neuer Hochblüte zu führen, sind groß. Der Bau von Ferienhäusern und eines heizbaren Schwimmbades sind das Resultat davon.

Walzenhausen

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 454 612.86, Ausgaben: Franken 1 264 651.86, Einnahmenüberschuß Fr. 189 961.— (Budget Fr. 4 511.—). Bei einem Steuerfuß von 6,5 Einheiten gingen Fr. 848 996.50 Gemeindesteuern ein. Grundstückgewinnsteuern und Handänderungssteuern ergaben zusammen Fr. 17 665.60. — Abstimmungen: 4. Mai: Genehmigung der Jahresrechnung 1968. 1. Juni: Ausbau der Kanalisation Lythen—Rüthi—Moos—Ledi mit zwei Seitenanschlüssen in Lachen (angenommen), 23. November: Revision des Reglementes über die Abgabe elektrischer Energie (angenommen), Verkauf einer Bau-parzelle ab der Liegenschaft des Gemeindekinderheimes (848 m², angenommen), 21. Dezember: Aufhebung des Gemeindekinderheimbetriebes (angenommen). — Die Bautätigkeit war rege. Die Firma JUST erstellte ein Sechsfamilien-Haus, und im Nord entstand ein Fabrikbau der Firma Herrmann. — Die Bauarbeiten für den Gewässerschutz schreiten planmäßig voran. — Innerhalb der Feuerwehr kam es zur Gründung eines Feuerwehrvereins.

Reute

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 572 300.44, Ausgaben Fr. 550 990.10, Einnahmenüberschuß Fr. 21 310.34. An Gemeindesteuern gingen bei 7,25 Einheiten Fr. 205 658.09 ein, während die Grundstückgewinnsteuern der Gemeinde Fr. 829.95 und die Handänderungssteuern Fr. 1 131.95 einbrachten. — Abstimmungen: 16. Februar: Vorlage betr. eine Schulreorganisation (88 Nein, 35 Ja), Schaffung einer dritten Lehrstelle (95 Nein, 27 Ja). 23. März: Annahme der Jahresrechnung (94 Ja, 9 Nein), Zustimmung zum Budget 1969 (86 Ja, 16 Nein). — 20. April: Wahl von Gemeindeschreiber Kurt Züst aus Rehetobel. —

30. September: Ablehnung einer neuen Vorlage für eine Reorganisation des Schulwesens (69 Nein, 51 Ja). Auch diese Vorlage hätte die Schaffung einer dritten Lehrstelle vorgesehen. — Abgesehen von dem Neubau eines Ferienhauses war in Reute keine Bautätigkeit zu verzeichnen. — Die Zahl der gewerblichen Betriebe ist zurückgegangen. — Nach 37jähriger Tätigkeit als Bürgerheim-Eltern trat das Ehepaar Schefer-Alder zurück. — Die Kirchgemeinde mußte den Rücktritt des Pfarrers Conrad Engler zur Kenntnis nehmen.